

## **Arbeit mit Gehörlosen**

**Elisabeth Dirnweber**

**Pädagogische Hochschule Wien**

### **Zielsetzung**

Dieses Kapitel versucht anhand der hier festgehaltenen Erfahrungen von Lehrerinnen und Lehrern, die in Integrationsklassen oder reinen Behindertenklassen unterrichten, ein Anforderungsprofil für Lehrer und Lehrerinnen, die in Integrationsklassen unterrichten wollen, aufzuzeigen.

### **TIPPs für den Lehrer und Lehrerinnen, die überlegen in Integrationsklassen zu unterrichten**

- Werden Sie sich Ihrer Einstellung Behinderten gegenüber bewusst.
- Überlegen Sie, was Arbeit mit Behinderten für Sie bedeutet.
- Sind Sie in Ihrem tiefsten Inneren davon überzeugt in einer Integrationsklasse unterrichten zu wollen?
- Können Sie Behinderten ohne Mitleid gegenüberstehen?
- Sind Sie bereit auf jeden einzelnen Schüler/jede einzelne Schülerin einzugehen?
- Besitzen Sie ein hohes Maß an Empathie?
- Sind Sie bereit äußerst aufwändigen Unterricht vorzubereiten und zu gestalten?
- Haben Sie ausreichend Informationen eingeholt?
- Konnten Sie sich bereits ein hohes Maß an Methodenvielfalt aneignen?
- Sind Sie sehr geduldig?
- Können Sie gut im Team arbeiten?
- ...

### **Tipps für die erste Unterrichtseinheit**

- Setzen Sie Ihre Ziele nicht zu hoch an.
- Verhalten Sie sich ganz natürlich.
- Haben Sie Geduld!
- Fordern Sie die Schüler und Schülerinnen mit speziellen Bedürfnissen auf, ihre Bedürfnisse zu artikulieren.
- Gehen Sie gut vorbereitet in die Klasse.
- Setzen Sie Ihre Phantasie ein.
- Nehmen Sie sich vor aus Ihren Fehlern zu lernen!

- ...

## Materialien

In Integrationsklassen werden viele Unterrichtshilfen – je nach vorkommenden Behinderungen benötigt. Zum Teil sind diese an den Schulen nicht vorhanden, sondern müssen von der jeweiligen Lehrkraft für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin angefertigt werden.

## Medien

Dem Medieneinsatz kommt in Integrationsklassen ein hoher Stellenwert zu, da Medien vielfach als notwendige Hilfsmittel zur Überwindung von Behinderungen eingesetzt werden.

## Sonstige Hinweise

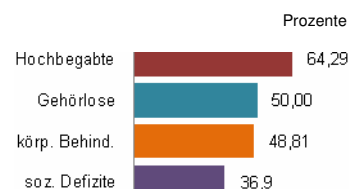
Der Unterricht in Behindertenklassen und Integrationsklassen stellt hohe Anforderungen an die Lehrenden! Aber alle von uns befragten Integrationsklassen-Lehrerinnen und -Lehrer würden sich wieder für den Unterricht in Integrationsklassen entscheiden!

## Erfahrungen von Lehrerinnen und Lehrer aus ihrem Unterricht in Integrationsklassen oder reinen Behindertenklassen.

Eine Befragung „Selbstreflexion zur Unterrichtstätigkeit“ im Schuljahr Jänner 2008 von 84 Junglehrer/innen des **berufsbildenden Schulwesens** in Wien ergab folgendes Ergebnis:

Es wäre für mich eine besondere Herausforderung, Schüler und Schülerinnen mit „special needs“ zu unterrichten:

	Häufigkeit	Prozent
Hochbegabte	54	64,29
Gehörlose	42	50,00
körp. Behind.	41	48,81
soz. Defizite	31	36,90



64 % der befragten Lehrerinnen und Lehrer betrachten es als besondere Herausforderung Hochbegabte zu unterrichten; auch Unterricht bei Gehörlosen und Körperbehinderten findet nahezu die Hälfte als besondere Herausforderung.

Welche Herausforderung das ist und mit welchen Einstellungen, Eigenschaften und welchem Einsatz diese Herausforderung zu meistern ist, sollen die hier aufgelisteten Erfahrungen und Ratschläge von 22 – von uns interviewten – Lehrkräften, die in Integrationsklassen von Handelsakademien, Handelsschulen, Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe oder reinen Behindertenklassen unterrichten, aufzeigen.

13 von unseren Interviewpartnern/-partnerinnen gaben an, sich bewusst für den Unterricht in Integrationsklassen entschieden zu haben. 9 haben einfach die offene Stelle, die sich ihnen anboten hat, angenommen. Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 33 Jahre und die

durchschnittliche Zeitspanne, die sie bereits in Integrationsklassen/Behindertenklassen unterrichten, 14 Jahre.

Eine spezielle Ausbildung für diesen Unterricht haben die meisten erst in Form von schulinternen Seminaren erhalten. Im Rahmen der Seminare wurde Wissen um verschiedenste Behinderungen und den damit verbundenen Problemen vermittelt.

### **Anfängliche Schwierigkeiten**

Das Erkennen der verschiedensten Behinderungen und den Bedürfnissen der einzelnen Schülerinnen und Schüler in den Klassen stellt eine große Herausforderung dar. Die Verschiedenartigkeit scheint am Beginn oft unüberschaubar. Wie hoch kann das Niveau angesetzt werden? Ist es möglich den Behinderten und gleichzeitig den Nicht-Behinderten gerecht zu werden?

Die zunächst vorhandene Unsicherheit im Umgang mit den behinderten Schülerinnen und Schülern muss erst überwunden werden.

Deutliches Sprechen (für Schülerinnen und Schüler mit Hörbehinderung besonders wichtig!) und große Tafelschrift (Sehbehinderung) müssen verinnerlicht und automatisiert werden.

Einzelne Schülerinnen und Schüler benötigen Hilfsmittel, um dem Unterricht folgen zu können. Welche Hilfsmittel sind das? Sind diese Hilfsmittel an der Schule vorhanden? Muss die Lehrkraft diese Hilfsmittel erst selbst erstellen? Die Erstellung von Hilfsmitteln erfordert – besonders am Anfang (bis ein Pool an Hilfsmitteln vorhanden ist) – erhebliche Zeitressourcen.

Die behinderten Schülerinnen und Schüler wollen kein Mitleid, sie wollen als Mensch, so wie sie sind, akzeptiert und geachtet werden!

### **Hilfreiche Eigenschaften**

Geduld mit den Schülerinnen und Schülern und mit sich selbst ist eine der wichtigsten Eigenschaften, die Lehrkräfte für den Unterricht generell, für den Unterricht in Integrationsklassen im Besonderen, mitbringen sollten.

Bereitschaft, auf die speziellen individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen, ist unbedingt notwendig. Empathie, Toleranz und Humor helfen die unterschiedlichsten Situationen in der Klasse leichter zu bewältigen.

Die Überwindung von Problemen fordern oft Flexibilität, Phantasie, Kreativität und auch Experimentierfreude. Die Komplexität des Unterrichts verlangt nach Multitaskingfähigkeit und ein hohes Maß an Organisationstalent.

Aufgeschlossenes, gelassenes Zugehen auf Schülerinnen und Schüler ohne Mitleid und eine ausreichende Portion an Durchhaltevermögen führen zum Ziel.

### **Überlegungen für Berufseinsteiger/innen**

Lehrerinnen und Lehrer, die in Integrationsklassen unterrichten wollen, sollten sich zunächst ihrer Einstellung behinderten Menschen gegenüber klar werden. Kann ich einen Behinderten ohne Mitleid so nehmen wie er ist mit all seinen Schwächen und Stärken? Was macht einen Menschen, seine Persönlichkeit aus? Was bedeutet Arbeit mit Behinderten für mich? Kann ich mich ausreichend abgrenzen?

Habe ich ausreichend Wissen über Menschen mit Behinderungen gesammelt? Kann ich mich gut in andere hineindenken? Will ich mich auf viele verschiedene Individuen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen einlassen? Bin ich bereit aufwändigen Unterricht vorzubereiten und zu gestalten?

Besitze ich oben angeführte Eigenschaften? Habe ich mir bereits ein ansprechendes Repertoire an Unterrichtsmethoden angeeignet? Bin ich verantwortungsbewusst? Kann auch ich Hilfe annehmen (Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen, Stützlehrer/innen bis hin zur Supervision)? ... Lasse ich mich leicht entmutigen?

### **Wissen über die Behinderung**

Je mehr die Lehrkraft über eine spezielle Behinderung weiß, um so eher kann sie sich in die Lebensweise, Fähigkeiten und Probleme der behinderten Person einfühlen und Hilfestellung geben.

Am Beispiel von Gehörlosen soll hier aufgezeigt werden, wie wichtig es für Lehrende ist, sich über die Kultur ihrer Schützlinge zu informieren (Erfahrungen von Katharina Pum, Lehrerin in Gehörlosenklassen in Wien).

Gehörlose setzen wesentlich mehr Körperkontakt ein als Hörende, sie umarmen einander häufig und suchen immer Blickkontakt. Sie sprechen einander mit „du“ an, stellen viele neugierige und bohrende Fragen und bringen ihre Kritik direkt an.

Ihre Sprache, die Gebärdensprache, ist eine visuelle Sprache mit einer eigenen einfachen Grammatik. Es werden nur kurze Sätze gebärdet, wobei das Eigenschaftswort dem Hauptwort nachgestellt wird. Sätze in der Gebärdensprache werden ohne Hilfszeitwörter gebildet. Daher muss Lesen und Verstehen komplexer Inhalte mühsam erlernt werden, was den Wissenserwerb sehr erschwert. Deutsch ist für Gehörlose eine Fremdsprache!

Zur Gebärdensprache benötigt man Arme, Oberkörper, Gesicht, Kopf, Augen und Mund. Die Mimik ist enorm wichtig – ohne Mimik verstünden Gehörlose nur 50 Prozent der gebärdeten Inhalte.

Gehörlose sind beim „Sprechen“ ständig in Bewegung und können daher auch schwer abschalten und „nur“ zuhören. Trotz Gebärdensprache verstehen Gehörlose oft den Inhalt eines gebärdeten Satzes nicht, daher muss der Unterricht anders aufgebaut werden (Unbedingt Anknüpfen an Schüler/innenerfahrung, ausschließlich lebenspraktische Themensetzung, viel Anschauungsmaterial, Methodenmix, nur kurze Lernsequenzen, viel Erholungszeiten einplanen, ...)

### **Das Besondere am Unterricht in Integrations-/Behindertenklassen**

64 % der interviewten Lehrkräfte finden Unterricht in Integrationsklassen/Behindertenklassen erfüllender als in Normalklassen, 23 % sehen keinen Unterschied. 9 % meinen, dass der Unterricht manchmal erfüllender sei und 4 % haben dazu keine Meinung.

Schüler und Schülerinnen entwickeln nach Meinung mancher Lehrerinnen und Lehrer eine höhere Sozialkompetenz als Schülerinnen und Schüler in „Normalklassen“. Einige der Befragten gaben an, dass sich durch ihren Unterricht vieles relativiere. Es bereitet Freude die hohe Lernbereitschaft der Behinderten und deren Zufriedenheit zu beobachten. Das Voneinander-Lernen, die Erfolgserlebnisse, die Kooperation von Nicht-Behinderten und Behinderten, der Abbau von Vorurteilen, die Überwindung von Grenzen, ... verleihen dem Unterricht in Integrations-/Behindertenklassen zusätzlich Sinn.

Alle von uns befragten Integrationsklassen-Lehrerinnen und -Lehrer würden sich ohne zu zögern wieder für den Unterricht in Integrationsklassen entscheiden!